

Printenbäcker Heiner Klein.

Süßes Aachen

Aachen ist eine wahrhaft süße Stadt. Traditionsreiche Betriebe wie »Lambertz«, »Lindt & Sprüngli« und »Zentis« stellen in der Kaiserstadt ihre Leckereien wie Schokolade und Konfitüre her. Am bekanntesten sind wohl die Aachener Printen.

Sie sind eine Art Honigbrot und ihr Name ist gesetzlich geschützt. Dabei stammen die Printen ursprünglich nicht aus Aachen, sondern aus dem belgischen Dinant. Bronzegießer aus Dinant kamen 1620 nach Aachen, um eine Statue von Karl dem Großen anzufertigen, und sie brachten die Printen mit. »Der Name hat etwas mit dem englischen Wort to

print – auf Deutsch: drucken – zu tun«, erklärt Printenbäcker Heiner Klein. Ursprünglich wurden Printen in Modeln hergestellt, indem der Teig in sie hineingedrückt wurde. Die kunstvoll geschnitzten Verzierungen waren dadurch auf den Printen zu sehen. Aachener Printen gelten als echtes Weihnachtsgebäck, das es in unterschiedlichen Sorten und Größen gibt: Schokoladen-, Prinzess- oder Kräuterprinten, die Namen sind so vielfältig wie der Geschmack. Die Bäckerei Klein sorgt jedenfalls dafür, dass es im Umfeld der Franzstraße immer nach Weihnachten duftet.

Info:

Bäckerei Klein
 Franzstr. 91
 52064 Aachen
 Tel. 02 41 / 4 74 35-0
 Fax 02 41 / 4 74 35-22
www.printen.de



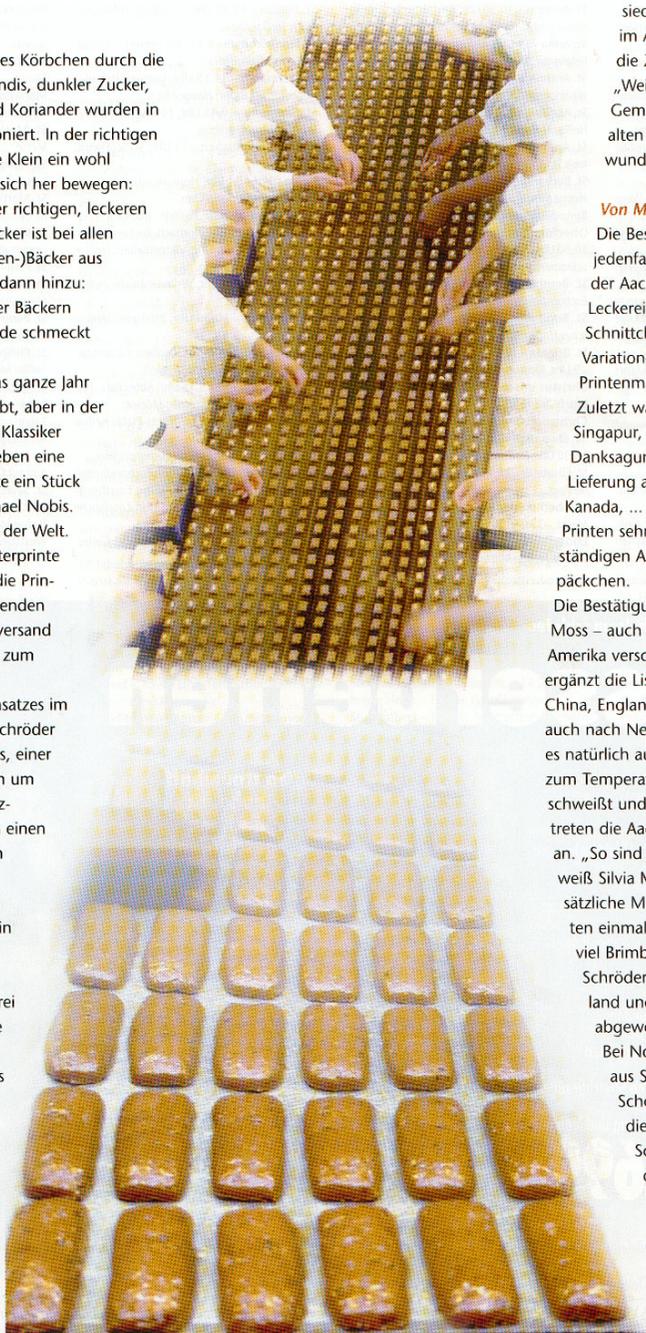
Beliebt in aller Herren Länder – Printen international

Von Thorsten Karbach

Heinz Klein trägt ein kleines Körbchen durch die Backstube. Zimt, Anis, Kandis, dunkler Zucker, dunkler Sirup, Nelken und Koriander wurden in sauberen Häufchen portioniert. In der richtigen Zusammenstellung würde Klein ein wohl gehütetes Geheimnis vor sich her bewegen: die Gewürzmischung einer richtigen, leckeren Aachener Printe. „Der Zucker ist bei allen gleich“, erzählt der (Printen-)Bäcker aus der Franzstraße und fügt dann hinzu: „Alle Printen von Aachener Bäckern schmecken lecker, aber jede schmeckt anders.“

Die Aachener Printe ist das ganze Jahr über gleichermaßen beliebt, aber in der Weihnachtszeit ist sie der Klassiker schlechthin. „Aachen ist eben eine Printenstadt und die Printe ein Stück Heimatgefühl“, sagt Michael Nobis. In Aachen wie überall auf der Welt. Egal, ob die original Kräuterprinte oder Gewürzprinte oder die Prinzessprinte mit der verlockenden Zuckerglasur, der Printenversand boomt, wenn die Zeit bis zum 24. Dezember schwindet.

„60 Prozent des Jahresumsatzes im Versand“, zählt Michael Schröder von Spezialitäten Schulteis, einer Lambertz-Tochter, die sich um den Versand der Lambertz-Printen kümmert. Bei den einen ist es etwas mehr, bei den anderen etwas weniger. Bei Leo Schumacher ist es nicht der riesige Versand in alle Welt – doch hin und wieder flattern die Großaufträge ein: „Eine Gießerei brauchte 1000 Kisten, die in alle Welt verschickt wurden“, erklärt Johannes Leo Schumacher. Michael Nobis versendet rund 30 Prozent seiner Printen in der Vorweihnachtszeit in die Ferne, davon rund 15 Prozent in die USA, 80 Prozent an Privatkunden. „Ehemalige Studenten, Aus-



siedler, Menschen, die beruflich im Ausland sind“, versucht er die Zielgruppe aufzuschlüsseln. „Weihnachten versprüht eben Gemütlichkeit, Gutes aus der alten Zeit. Da passt die Printe wunderbar“, ergänzt er.

Von Mallorca bis Grönland

Die Bestellungen türmen sich jedenfalls auf den Schreibtischen der Aachener Printenbäcker, die Leckerei in allen Größen von Schnitten bis Konfekt und Variationen inklusive der bekannten Printenmänner steht hoch im Kurs. Zuletzt war es eine Bestellung aus Singapur, auf der Tür hängt eine Danksagung für eine angekommene Lieferung aus Tokio. „Amerika, Kanada, ...“, die Amerikaner lieben die Printen sehr“, nennt Klein nur zwei der ständigen Adressaten der Printenpäckchen.

Die Bestätigung kommt aus dem Hause Moss – auch hier wird regelmäßig nach Amerika verschickt. Michael Schröder ergänzt die Liste: Australien, Südafrika, China, England. Michael Nobis versendet auch nach Neuseeland. Stammkunden gibt es natürlich auch auf Mallorca. In Folien – zum Temperatur- und Stoßschutz – verschweißt und dunklen Gehäusen verpackt treten die Aachener Spezialitäten ihre Reise an. „So sind sie mehrere Monate haltbar“, weiß Silvia Moss. Manchmal sind zusätzliche Maßnahmen nötig. „Wir mussten einmal ein Paket mit Ölpapier und viel Brimborium verpacken“, berichtet Schröder. Das Paket ging nach Grönland und wurde dort aus der Luft abgeworfen!

Bei Nobis wurde eine Bestellung aus Südafrika aktenkundig: keine Schokoprinten! Schließlich hätte die Sonne Südafrikas dem Schokoguss auf dem Endspurt der Reise Übles angetan. Aufwendiger als die Verpackung ist meist der Papierkram. „Die Formulare und Zollerklärungen sind schon aufwendig, der Versand nach Aus-



Aachener Printen werden auf sämtliche Kontinente verschickt. Ob in Australien, den USA oder gar auf Grönland: Überall gibt es Printenfreunde, die nicht auf die original Öcher Leckereien verzichten möchten. Dass die Printenbäcker dabei neben ihrem eigentlichen Job auch Spezialisten für Logistik und Verpackung werden, versteht sich von selbst. Denn welche Printe mag schon mit schmelzendem Schokoguss in Südafrika landen? Dass aber sogar kyrillische Schrift vorausgesetzt wird, ist auch für die Aachener Spezialitätenbäcker eine Seltenheit.

tralien zudem mit hohen Versandkosten belastet“, meint Leo Schumacher. Gebacken wird immer frisch, bis zwei oder drei Tage vor dem Fest. Für die Vorweihnachtszeit müssen sich die Printenbäcker meist Verstärkung holen. „Im Herbst kommen eben so viele Bestellungen“, kommt die stereotype Begründung. Bei einigen Printenbäckern laufen diese sogar schon über das Internet ein. Bei Nobis werden rund 30 zusätzliche Saisonarbeiter im Ver-

„Die Amerikaner lieben die Printen sehr.“

Heinz Klein,
Aachener Printenbäcker

sand eingestellt, Überstunden sind keine Seltenheit. Immer wieder spielen die Aachener Printenbäcker den Nikolaus oder Weihnachtsmann für Aachener Unternehmen und legen den Geschäftskunden in ganz Europa und Übersee

Printenpräsente unter den Christbaum. Hin und wieder wird die Sache dann auch richtig spannend. Heinz Klein musste einmal ein Paket nach Griechenland an eine kyrillische geschriebene Adresse verschicken.

„Da haben wir dann an einem Sonntagmittag gemeinsam die Buchstaben gemalt“, erinnert er sich. Silvia Moss von der gleichnamigen Bäckerei erzählt von einem Printen-Modellkleid, von

Bestellungen ins ferne Japan. Ach ja, da wirkt ja auch noch ein ganz besonderer Nebeneffekt des internationalen Vorweihnachtsgeschäftes. „Manchmal bekommt man richtig Fernweh ...“, lächelt Heinz Klein.

Knackig, unsere Nussprinte



Die Printenbäckerei

Franzstraße 91, Aachen
Bundesstraße 18, Roetgen

Walter Hamacher
Bürgermeister a.D.



Firma
Bäckerei H. Klein
Kleinmarschierstraße 51

52062 Aachen

12.12.2002

Sehr geehrter Herr Klein,

Vor kurzem sah ich einen Bericht im Fernsehen über Sie und Ihre Printen - Bäckerei.
Bei dieser Gelegenheit fiel mir ein, dass mir dieser Name an einem Ort begegnete, wo man es nicht für möglich hält.
Vor einigen Jahren habe ich mit meinem jüngsten Sohn eine Trekking - Tour über Spitzbergen, der Inselgruppe in der Arktis, unternommen.
Dabei habe ich ein Foto gemacht, das Sie sicherlich interessiert.
Sie sehen eine Holzkiste mit „Printen Bäckerei Klein“ inmitten von Rentiergeweihen, verschiedenen Holz und anderem.
Bei diesen „Schätzen“ handelt es sich um Treibgut, das an der Küste des Tempelfjords angeschwemmt wurde.
Dieser wiederum liegt 3 Tagesmärsche von Longyearbyen, der Inselhauptstadt, entfernt.
Diese einsame, schon lädierte Printenkiste war gewissermaßen ein Zeugnis der Zivilisation in der menschenleeren arktischen Wildnis.
Das Foto füge ich bei. Vielleicht freut es Sie.
Ebenso füge ich ein Kärtchen bei. Darin habe ich den ungefähren Fundort markiert. Das geht deshalb verhältnismäßig genau, weil diese Stelle in unmittelbarer Nähe zu dem dort mündenden kleinen Flüsschen gelegen ist.

Mit freundlichen Grüßen

Walter Hamacher

